

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

M 204.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 2. September.

Preis für das Quartaljahr 1½ Thaler.
Inseritor: Gebühr für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen.

1856.

Amtlicher Theil.

Dresden, 1. September. Se. Kaiserl. Körnigl. Hoheit der Erbgroßherzog von Toskana ist gestern Abend 6 Uhr von Leipzig hier eingetroffen und hat Sich sogleich in das Königliche Hoflager nach Pillnitz begeben.

Dresden, 30. August. Seine Majestät der König haben dem Legationssekretär bei der Gesandtschaft zu Paris, Curt von Lützow, die Erlaubnis zu erhalten gehabt, den ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Russland verliehenen St. Stanislaus-orden II. Classe anzunehmen und tragen zu dürfen.

**Verordnung^{*)},
den Eingangszoll für Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl
und Mühlenfabrikate betreffend;**

vom 1. September 1856.

In Folge einer unter sämmlichen Zollvereinsstaaten anderweit getroffenen, Allerhöchsten Orts genehmigten Vereinbarung wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Inhalts der Verordnung vom 24. September 1855 (Seite 593 des Gesetz- und Verordnungsblattes derselben Jahres) bereits bis Ende September dieses Jahres verfügte Einstellung der Erhebung des Eingangszolls für Getreide und Hülsenfrüchte, Mehl daraus und andere Mühlenfabrikate, nämlich: geschrotete oder geschälte Körner, Graupe, Grieß und Grütze, geröstete oder geschälte Hirse, annoch bis Ende December dieses Jahres ausgedehnt worden ist.

Die Zollämter, sowie Alle, die es angeht, haben hiernach sich zu achten.

Dresden, am 1. September 1856.

Finanz-Ministerium.

Behr.

Schäfer.

^{*)} Wird demnächst im Gesetz- und Verordnungsblatt erscheinen.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Zur Reise Se. Majestät des Königs. — Wien: Der Kaiser zur Domreise nach Gran. Der Verkehr auf der unteren Donau. Tagesbericht. Die Confession der Augia - Kapitular Bahn. — Salzburg: Die Kaiserin-Mutter zurück. — Berlin: Abeisse der Majestäten zu den Männern. Die Konzertgesselschaft von Schweden abgereist. Abschiedsaudienz des Barons v. Budberg. Die Wiedergewöhnung der Rückflüsse für Spiritus. Ein neuer russischer Militärdorfbüroamtsleiter. — München: Die Kaiserin-Mutter von Österreich. Das Memorandum in Zollvereinsangelegenheiten. — Hannover: Die Rechnungen zu der neuen Creditbank. — Frankfurt: Freiherr v. Rothchild bestohlen. — Paris: Zum Baumwollencultur. Pensionsverleihungen. Bom kais. Hof in Biarritz. Tagesbericht. Zur Bevölkerungsstatistik. Der unterseeische Mittelmeertelegraph von neuem geöffnet. — Rom: Finanzzettel. — Turin: Die Täufungsarbeiten bei Gazzola eingestellt. — London: Die Königin nach Balmoral. Die deutsche Legion scheint nach dem Cap bestimmt zu sein. Graf Chropotowitsch hat sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Copenhagen: Die Antwort auf die deutschen Noten angeblich festgestellt. — St. Petersburg: Der sächsische

und der schwedische Kronungsfeierlichkeiten angekommen. Sechs neue Kriegschiffenklipper vom Stapel. — Aachen: Das österreichische Uebungsgeschwader. — Konstantinopol: Mehmed Ali pasci abgereist. Das englische Geschwader noch im schwarzen Meer. — New-York: Vorstehender Schluss des Kongresses. Nachrichten aus Kalifornien und Centralamerika. — Kanton: Reise Vortheile des Rebellenheeres.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Geschäftsbetrieb der Sparkasse und des Leihhauses. Vermietung. — Chemnitz: Die Renovationsbauten an der Johanniskirche. Geschenke an das Johanneum. — Schneidersberg: Unglücksfall. — Bautzen: Versammlung der Mitglieder der Witwenkasse der Arbeiter. — Elster: Frequenz. Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Sonntag, 31. August. Madrider Journales melden, daß der spanische Geschäftsträger in Mexico zurückberufen worden sei, da Spanien die von denselben gemachten Concessionen nicht anerkenne. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Lissabon vom 22. d. M. herrsche dort vollständige Ruhe.

Dresden, 1. September. In Bezug auf die Rückreise Se. Majestät des Königs aus der Lausitz gingen uns noch die nachstehenden Mitteilungen zu:

++ Ebersbach, 29. August. Heute hatten wir das Glück, Se. Majestät unsern allgeliebten König in unserer Mitte zu sehen. Allerhöchstseligen trafen, von Zittau kommend, über Großschönau, Warsdorf (in Böhmen), Seiffen, Niedersdorf, Lautersdorf, Neu- und Alt-Erbau gegen 1 Uhr Nachmittags hier ein. Se. Majestät, hier über Neugersdorf erwartet, trafen unerwartet über Erbau ein, begaben Sich zwölfstündig in das Königl. Gericht, welches sich im obern Theile des Dörfers befindet, nahmen daselbst die Einrichtung desselben in Augenschein und besuchten auch alle Locale des Gefängnisses. Hierauf begaben sich Se. Majestät zu Wagen bis in die Mitte des mit Ehrenporten, Kränzen und Guirlanden geschmückten Dorfes, woselbst das uniformierte Schülencorps, die beiden Gemeinderäthe, die Dörfgerichten, die Geistlichen und Lehrer mit den Schülern aufgestellt waren. Hier wurden Se. Majestät durch Herrn P. Willkomm mit einer kurzen Ansrede und einem dreifachen Hoch herzlich begrüßt. Hierauf beglückten Se. Majestät den, durch sein ausgezeichnetes Geschäft weit bekannten Fabrikanten C. F. Henke mit einem Besuch, besichtigten die Arbeitsräume und vorhandenen Warenvorräthe in dem nebenan befindlichen Gebäude, vor welchem das Schülencorps in Parade aufgestellt war, während dem das Musikkorps „Den König segne Gott!“ spielte, nachdem zuvor Se. Majestät ein dreimaliges Hoch ausgetragen worden war. Auf dem Antlitz des allgeliebten Kinds desselbigen war ungeträgt des unfreundlichen Wetters der Ausdruck der Befriedigung und froher Heiterkeit zu sehen. Von hier segneten Se. Majestät die Reise über Neusalza, Oppach, Schirgiswalde und Baugen fort. Zur Verabschiedung dieses Tages hatte ein Wohlthätiger der Armen eine Summe Geldes den Armendeputationen von Alt- und Neu-Ebersbach übergeben, wofür seinem Wunsche nach Nachmittags 85 Arme im bissigen Kreischam gespeist werden konnten.

S. Schirgiswalde, 29. August. Ein Tag seltner Freude war der heutige für unsre Stadt und unsern ganzen Gerichtsbezirk: wir genossen das hohe Glück, unsern alten Freunden König und Herrn in unsern Mauern begrüßen zu

können. Wahrhaft erhabend und wohltuend für jedes treue Sachsenherz mußte der Kaiser sein, den die ganze Bevölkerung darlegte, diesen Ehrentag würdig zu begießen und die Gelegenheit zu benutzen, ihre Verehrung und Anhänglichkeit an den gelehrten König in jeder Weise zu zeigen. Alle Häuser waren festlich mit Kränzen und Guirlanden geschmückt, und von den Dächern wehten Fahnen in Sachsen's Farben. Unter dem Geläute der Glocken und den Schüssen der Bürger trafen Se. Majestät, von Oppach kommend, gegen halb 6 Uhr an der Grenze des Stadtbezirks ein, wo Sie von einigen Bürgern Schirgiswaldas, die Ihnen bis hieher entgegengestritten, im Namen der Stadt willkommen geheißen wurden. In der beim Eingange in die Stadt selbst errichteten Ehrenpforte hatte sich der Bürgermeister an der Spitze des Gemeinderathes, die Geistlichen und Lehrer mit ihrem festlich geschmückten Kindern und eine Anzahl von Jungfrauen aufgestellt. Hieran schlossen sich zu beiden Seiten des Weges die Gewölbe der Stadt mit ihren Innungsfahnen und diejenigen Gemeinden mit ihren Geistlichen, Lehrern und Kindern, deren Territorium Se. Majestät auf der Reise nicht berührten und die gleichwohl sich des Glücks nicht hatten berauben lassen wollen, ihren hochverehrten Landesvater zu begreifen. Nachdem der Bürgermeister Se. Majestät im Namen der Stadt begrüßt, brachte derselbe ein Hoch auf Allerhöchstseligen und das ganze königliche Haus aus, welches unter den zahlreich verfaßmellen Anwesenden einen wahrhaft enthusiastischen Widerhall fand. Zugleich überreichte eine der Jungfrauen Se. Majestät auf einem schöngestickten Kissen einen Lorbeerkrantz, den Allerhöchstseligen huldvoll entgegenzunehmen geruhen. Von hier begab sich Se. Majestät unter fortwährenden lebhaften Acclamationen der versammelten Volksmenge in das reich und geschmackvoll decorirte Gerichtshaus, wo Höchstseligen von dem Vorstande des Gerichts, Justizrat Heink, empfangen wurden. Se. Majestät geruhen hier von der ganzen Einrichtung des Gerichts, vorzüglich auch der Gefängnisse, und dem Geschäftsgange Einsicht zu nehmen. Hierauf begaben Se. Majestät Sich in die hiesige katholische Kirche, wo Sie an den Stufen der Klostreppe vom Bischof Forwerk, der nur zu diesem Zwecke aus Dresden hierher gekommen, begrüßt wurden und nach verrichtetem Gebet längere Zeit an dem Grabe des hier ruhenden Bischofs Maiermann verweilten. Gegen 47 Uhr verließen Se. Majestät wieder unsre Stadt unter den Jubelrufen der Bevölkerung und begaben Sich über Kirchau, Radeburg und Postewitz, in welchen Dörfern überall die Vertreter der Gemeinden mit den Seelsorgern, Lehrern und Kindern an den derselbst errichteten Ehrenpforten Se. Majestät begrüßten, zurück nach Bautzen.

Δ Bautzen, 30. August. Se. Majestät der König kamen heute Abend 7 Uhr 20 Minuten über Schirgiswalde auf dem bleiernen Bahnhofe an, wo sich der Bischof Forwerk und die Offiziere der Garnison und der Kommunalgarde zum ehrenvollsten Abschiedsgruß eingefunden hatten. Ehe Se. Majestät den bereit stehenden Extrzug bestiegen, geruhen Sie gegen den Landeskloster v. Thielau Allerhöchstseligen innigste Befriedigung von den erhaltenen Beweisen treuer Liebe und Anhänglichkeit von Seiten der laufiger Besitzung zu erkennen zu geben und führen, von den begeisterten Hochrufen der Menge begleitet, 7 Uhr 30 Minuten ohne Aufenthalt der königlichen Residenz zu.

— Am Abende des 29. August hatten sich an dem in unmittelbarer Nähe der öderlauster Grenze befindlichen Anhaltpunkte der sächsisch-schlesischen Eisenbahn bei Demitz die Besitzer der in der Nähe gelegenen Rittergüter Gaußig und Medenitz (Graf Schulz, Thumitz v. Griesen), Neu-Kirch (Freiherr v. Oppen-Huldenberg), Rothnaußitz (v. Bees-

Feuilleton.

Die Industrieausstellung in Dresden.^{*)}

(Fortsetzung des XI. Artikels.)

Wk. Die Kunstdruckpapiere besprechen wir bei den Kunstdruckern und begeben uns jetzt auf das Gebiet der Bekleidungsgegenstände, von denen wir bereits die Schuhmacherarbeiten bei den Webereien abgehandelt haben. Wir erwähnen hier zunächst die gesämmelten Wollen und verschiedene Gewebe von S. G. Lister u. Comp. in Leibnitz. Die Wollen sind auf den Maschinen, Patent von S. G. Lister, gesämmelt, die sich jetzt überall in Deutschland, England und Frankreich kaufen brechen. Sie sämmen die Wollen rein, zerren sie nicht, waden wenig hämmern und nehmen wenig Beaufsichtigung in Anspruch. Man beginnt jetzt auch die Baumwolle zu verlämmen, was besonders von Vorteil bei Erzeugung von Garnen hoher Römer ist. Lister u. Comp. haben merkwürdige Proben von Abfallgarnen aufgestellt, welche der Weber und Spinner zu würdigen wissen wird. Dresden und Umgegend eignet sich in mancher Hinsicht sehr gut zur Anlage von Spinnerei mit und ohne mechanische Weberei, welche den Dampf wohlfeil, leicht und bequem ab- und anzuheben haben müssen und arbeitender Bevölkerung bedürfen, durch Arbeit aber gewünscht sind, ist in Gegend anzustellen, wo die Handweberei heimisch ist. — Der Anfang mit Begründung mechanischer Spinnerei bei Dresden ist bereits gemacht. Mechanische Weberei gedeiht in der vorzüglich eingerichteten Baumwollspinnerei von Karl und Ernst

Berndi in Leuben auf etwa 50 Stühlen von Dampf getrieben, mit eigener Färberei. Sie ist auf unserer Ausstellung vertreten.

Ein neu zu begrüßendes Unternehmen stellt sich und in der Strumpfmanufaktur von Wilhelm Elsig Matthes geb. v. Poppes vor. Sie arbeitet auf französischen Rundstühlen von 28 Zoll im Durchmesser, 18 Nadeln auf 1 Pariser Zoll und 4 Nadeln (Maschenstückchen). Andem rundgewirkten Strumpf gewebe auf der Ausstellung erklärte man in der Reihe folgende die aktuellsten Mustere der Fabrik. Sie liefert Schlauchlängen von 25 bis 30 Ellen und arbeitet auch auf Rundstühlen von geringerer Weite, aber größerer Feinheit zu etwa 13" Durchmesser und 24 Nadeln pro Zoll. Die Fabrik verarbeitet ferne beste sächsische Garne, lädt in Chemnitz kleiden und macht ihr Hauptgeschäft nach Galizien. Verhältnismäßig zur Güte ihrer Ware sind ihre Preise sehr mäßig, ihre sogenannte Wollensack lädt nichts zu wünschen übrig und ihre Kunstfertigkeit röhrt die reichliche Weite und Länge, den guten und bequemen Sitz der verschiedenen Unterhosen, woron sich Proben auf der Ausstellung befinden und die auch uns im Ansehen sehr gefallen haben. — Die Erfindung der Rundstühle führt die Strumpfwirkerei in die großen Städte ein, weil sie bei dieser Verfahrensweise nicht gezwungen ist, in den auf's Tiefe herabgedrückten Löchern ihr Öl zu suchen, die Erbschaft jener abgearbeiteten, schwulen, geraden Strumpfstühle, auf die andererseits von verhüllten kleinen Stühlen der Anlauf genommen wird, auf denen mechanisch gewirkt, d. h. gebürgt abgenommene Ware, wie man sie zu stricken pflegt, gefertigt werden kann und Arbeiter, die geschickt und fleißig sind, einen sehr guten Lohn verdienen. Diese neuen, sehr vorzüglichen Stühle sind sächsischer Erfindung, wesentlich durch Joh. G. Heinig in Reußland bei

Chemnitz, und ihre fortwährende Verbreitung ist das Verdienst des Ministeriums des Innern durch Vermittelung des Landgerichtsraths Friedrich in Chemnitz, dessen Bestrebungen um die Verbesserung der sächsischen Strumpfmanufaktur die Weiterbildung im Strumpfgeschäft sich anschließen. Daß in Dresden auch außer den Rundstühlen noch recht hübsche Artikel, Strümpfe, Baumwollene, wollene und seide Unterhosen, Kleinkleider, Decken, Samachen u. s. w., gewacht werden, beweisen die Ausstellungen der Strumpfwirkerei Georg Paul Gerti und Eduard Damm. — Brinckermeyer Joh. Traugott Helbig hat Tischdecken und Fußteppiche im Nördlinger Styl ausgestellt, wie sie von den sogenannten Tirolern verfaßt werden. Die Jägersche Teppichfabrik besteht wohl nicht mehr?

Das unbekannte Publikum hat sich, so weit wir dessen Stimme vernommen haben, für die Mustergruppen der Kleiderausstellung Gustav Adolph Müller's, „marchand-tailleur“ und Directors der deutschen Bekleidungsakademie, wie der Kata-log beigebracht, ausgesprochen. Wir unterscheiden den Fall, den die Müller'sche Ausstellung gesunden hat, dem Umstände zu, daß er meistens neue Formen und Kleiderstücke vorlegt, daß er seine Kleider aus sächsischen Stoffen fertigte und den bestehenden Arbeitern der Kleider durch Benennung ihrer Namen die Ehre gab, die ihnen gebührte. Es liegt nicht im Zustande unserer Berichts, daß wir des Kleider und im Einzelnen uns über die Müller'schen Kleider aussprechen könnten, auch sind wir in der That nicht Kenner genug, um über Neubild des Schnittes und Vorzüglichkeit der Arbeit ein höheres Urteil zu fassen; wir wissen nicht ganz scharf die Vorzüglichkeit einer Art, einer Stoffart, einer Abteilung von der andern zu unterscheiden, und vermögen nicht ganz klar zu werden über die Besonderheit liegend eins

^{*)} Bergl. Nr. 175, 178, 179, 181-189, 191-203 d. Bl.

cius), Döberitz (Swoboda), Großheitschen (Dr. Geißler) versammelt, denen sich der Pastor Pallmer aus Schmölln anschloß, auch waren zahlreiche Bewohner der Umgegend anwesend. Als sich gegen 8 Uhr der Extrazug dem mit Fackeln und Kienkörben erleuchteten freien Platz vor dem Restaurationsgebäude näherte, geruhten Se. Majestät die Anwesenden, deren Jubelruf Alleschöchstes empfing, huldvoll zu begrüßen. Nachdem der Zug angehalten hatte, brachte der Präsident v. Eriegern das Lebhaft St. Majestät unter Vor- aussichtung folgender Worte aus:

„Bei dem nahe Schlusse der allbeglückenden Anwesenheit Sr. Majestät in der Provinz bringen Allerhöchstbesten selben an den Marken der Oberlaufft neue Vasallen, Insassen und Bewohner der Umgegend aus lieb bewegtem Herzen den allerunterthänigsten Scheldegruß dar. Wäge der allmächtige Venzier des Himmels und der Erde die Schritte des geliebten Monarchen fernherhin schirmen und segnen. Wir Alle aber wollen unser unablässiges Streben dahin richten, Seine Huld und Gnade, die uns in so reichem Maße zustießt, durch Thaten würdig zu verehren.“

Se. Majestät nahmen diesen Ausdruck devoter Ergebenheit mit gewohnter Huld und Gnade entgegen, indem Allerhöchsteselben, an die äusserste Galerie des Wagens vortretend, die Anwesenden wiederholt begrüßten und dabei besonders hervor hoben, daß die allenhalben kund gegebenen Gesinnungen treuester Unabhängigkeit an das Königshaus die erfreulichste Erinnerung an den Aufenthalt in der Oberlausitz begründet hätten. Plaketen und Leuchtugeln verkündeten hierauf der Umgegend die Weiterreise Se. Majestät, welche unter erneutem Jubelrufe der Anwesenden erfolgte.

: ma: **Wien**, 30. August. Se. Majestät der Kaiser ist heute früh 8 Uhr in Begleitung der Erzherzöge Ferdinand, Maximilian, Karl Ferdinand und Wilhelm nach Gran zur Feier der Domweihe abgereist und Abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr unter endlosem Jubel des Volkes daselbst eingezogen. Heute früh $\frac{1}{2}$ 8 Uhr ist ein Separatzug der Nordbahn mit dem Erzherzog Albrecht, dem Cardinal Fürst-Erzbischof von Wien, dem Feldzeugmeister Freiherrn v. Höß, dem Grafen Franz Bichl und andern Autoritäten zur Domweihe nach Gran abgegangen. Die Minister Graf Buol, Baron Bach und Ritter v. Toggenburg sind gleichfalls heute Morgen nach Gran abgegangen. — Der Erzbischof Fürst Chigi hatte gestern eine Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen, Grafen Buol. — Aus Galatz erhalten wir folgende Details über den lebhaftesten Verkehr auf der Donau im Monat Juni. Unter österreichischer Flagge sind in dem dortigen Hafen 11 Schiffe eins- und 14 ausgelaufen, unter fremder Flagge 68 eins- und 102 ausgelaufen. Während der Verkehr zwischen Braila und Konstantinopel bis Juni von den Dampfern des österreichischen Lloyd ausschließlich hergestellt war, sind gegenwärtig englische und französische Dampfschiffe mit dem Lloyd in Concurrenz getreten, und außer den englischen Schraubendampfern „Helen“ und „Madge“ und dem englischen Dampfer „Stamoul“, machen auch zwei französische Rhederdampfer der Messageries impériale „Pericles“ und „Industrie“, regelmäßig jede Woche die Fahrt zwischen Braila und Konstantinopel. Am 24. Juli ist in Galatz aus Konstantinopel ein Dampfer eingetroffen, welcher einer armenischen Gesellschaft angehört und ebenfalls eine wöchentliche Verbindung zwischen Galatz und Konstantinopel einführen soll. Zwischen Galatz und Odessa segelt gegenwärtig blos der österreichische Dampfer „Metternich“ von der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft, a der französische „Lionnaise“, der sonst dieselbe Reise mache, gegenwärtig auf der Reise nach Wien begriffen, in der Save gestaut, wohin er einen Ausflug gemacht und wo er sich es niedrigen Wasserstandes wegen festgesfahren hat und den örtlichen Nachrichten zufolge auf die Hochstürzen warten muß, die erst in zwei Monaten eintreten, um wieder flott zu werden. Vielleicht ist aber diese ganze Geschichte von der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft erfunden, der die neue Concurrenz klafoße Mächte macht.

Wien, 30. August. (W. Bl.) Der französische Botschafter, Baron v. Bourqueney, hatte gestern Mittag die Ehre, Ihrer Majestät der Kaiserin in der k. k. Hofburg die Aufwartung zu machen. Die Auffahrt erfolgte in Gala und überreichte Herr Baron Bourqueney dem Vernehmen nach ein Schreiben der Kaiserin Eugenie. — Der zum österreichischen Gesandten in der Schweiz ernannte Baron v. Mensbengen hatte gestern Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser, um seine Beglaubigungsschreiben zu übernehmen, machte heute seine Abschiedsbesuche und wird in einigen Tagen nach Bern abreisen. — Im Auftrage des Ministeriums wird an einer

Kragens oder eines Schoßes. Wir betrachten das Gewerbe des Kleidermachers von einem höhern Standpunkte, als ein wahres Kunstgewerbe, und wir freuen uns, in demselben jeder deutschen Selbstständigkeit und Ursprünglichkeit, jeglichen Bestrebens, die Fachgenossen des Gewerbes und dieses selbst höher zu heben, sowohl was die allgemeine Bildung als auch die besondere Fachbildung anlangt. Dieses Streben und dessen Gelingen kann man aber G. A. Müller nicht absprechen. Durch die mit seinem Freunde Heinr. Klemm gegründete „Europäische Modenzeitung“, durch die von ihnen gestiftete deutsche Bekleidungsakademie, wo sie tüchtige Schneider ausbilden — man hänge nicht an Worten —, vereint mit der neu zu errichtenden Lehranstalt, nicht ausschließlich für junge Genossen des Schneidergewerbs, hat er seinem Stande jedenfalls genügt und wird ihm fortgesetzt nützen — dies werden seine unbefangenen Berufsgenossen gewiß auch gern anerkennen. Der auf einem höhern Standpunkte stehende Kleidermacher hat eine wichtige gesellschaftliche Stellung. Bis zu einem gewissen Grade liegt die Bestimmung der Mode in seinen Händen, und was dies sagen will, wird Jeder zu beurtheilen wissen, der die Gewalt der Mode kennt und wie sie einwirkt auf die wirthlichen Zustände ganzer Bevölkerungen und deren Sitten und Geschmack. Es würde hier zu weit führen, diese Behauptung näher zu begründen. Wenn aber einem Robert Krash in Prag für seine Verdienste in seinem Berufe als Kleiderkünstler, außer andern Ehren in seiner Heimat Österreich, der französische Orden der Ehreulegion zulam, so begreift man, daß man in Wien und Paris die Bedeutung des Bekleidungsgewerbes höher auffaßt als im übrigen Deutschland, wo man doch auch nicht im Kleide vor dem Sündenfalle herumwandelt und sich vor der fremden Mode mehr

Karte der Donau gearbeitet, welche aus 120 Blättern im großen Maßstabe besteht.

— Die „Wien. Atg.“ publicirt die kaiserliche Concessionsurkunde für die Außig-Teplitzer Eisenbahn, datirt vom 2. August d. J. Danach ist deren Erbauung binnen 18 Monaten vom Privilegiumstage an zu vollenden und der Betrieb binnen anderer 3 Monate zu beginnen und fortzusetzen. Die Dauer des Privilegium ist auf 80 Jahre festgesetzt, nach deren Ablauf die Bahn unentgeltlich und schuldenfrei dem Staate anheimfällt. Nach Ablauf von 12 Jahren kann der Staat die Bahn erlösen. Die Gesellschaft wird im Uebtigen ermächtigt zur Anlage von Zweigbahnen für Locomotiv- oder Pferdebetrieb zu im Bereiche der Bahn liegenden Kohlenwerken und andern industriellen Establissements, vorausgesetzt die jedesmal einzuholende kaiserliche Genehmigung. Jedoch behält sich die Staatsverwaltung vor, auch andern Bewerbern die Concession zu zweier Zweigbahnen zu erteilen.

Salzburg, 30. August. (W. B.) Ihre Majestät die Kaiserin.

f. Hohelt dem Prinzen Adalbert getroffene Wahl des f. Adalmeres Heben. v. Walsen zum Oberhofmeister und der Frau v. Walsen zur Oberhofmeisterin der Gemahlin des Prinzen, Ihrer f. Hohelt der Prinzessin Amalia, zu genehmigen geruht.

— Die „N. W. Ztg.“ schreibt: Aus dem „Deutschen Verkehrs“ geht fast in alle Blätter die „in Voraussetzung ihrer Richtigkeit wichtige“ Nachricht über, die bayrische Regierung habe bei den Eisenacher Bölkonferenzen ein Memorandum übergeben, in welchem das Prinzip der Stimmenmehrheit (statt des bisher geltenden Princips der allseitigen Zustimmung) als nothwendig erwiesen werde. Beigesfügt wird noch, daß der Inhalt dieses Memorandums „auch in Mittel- und Norddeutschland billige Beachtung und Weißfall“ finde. Das Letztere ist nicht zu bestreiten und nur in Bezug des Memorandums selbst zu berichtigen, daß dasselbe kein neues Actenstück, sondern schon im Jahre 1853 zur Vorlage gekommen.

Hannover, 29. August. Eine telegraphische Depesche des „Nord“ meldet, daß, nachdem die neue hannoversche Creditbank zur Subscriptions von 8 Millionen eingeladen hat, bereits 4 Milliarden gezeichnet worden sind und daß man, um den Bedrang des Publicums abzuhalten, militärische Hülfe hat in Anspruch nehmen müssen.

Frankfurt, 30. August. (Fr. P.) Vor einigen Tagen
sind dem Vernehmen nach in der unsfern hiesiger Stadt ge-
legenen Villa „Grüneburg“ des Freiherrn M. v. Rothschild
Preiszen im Werthe von mehr als 100,000 Fl. entwendet
worden.

|| Paris, 30. August. Der gestrige „Moniteur“ en-

angetreten. — Se. Hoheit der Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg ist heute von hier nach Altenburg abgereist und wird von dort seine längere Uealaubseise nach dem Orient antreten. — Der bisherige kaisel. russische Gesandte am königlichen Hofe, Baron v. Budberg, ist vorgestern von Sc. Majestät dem Könige in einer Privataudienz empfangen worden, in welcher derselbe die Ehre hatte, Allerhöchstdemselben das Schreiben seines Souveräns zu überreichen, durch welches er vom königl. Hofe abberufen wird. Baron v. Budberg, dem, wie wir hören, von Sc. Majestät der rothe Adlerorden erster Klasse im Brillanten verliehen worden ist, wird am 6. September sich von hier auf seinen neuen Posten nach Wien begeben.

— Die ministerielle „Preußische Correspondenz“ schreibt heute: Die Verordnung vom 26. November v. J. wegen zeitweiser Aufhebung der Steuervergütung für ausgehenden Branntwein ist bis zum 1. November d. J. außer Kraft gesetzt. Es ist dies infolge eines mit den Regierungen von Sachsen, Hessen und den thüringischen Vereinstaaten für den nunmehr eingetretenen Fall, daß die diesjährige Enteine bestiedigende sein werde, getroffenen Abkommen geschehen. Auch über die Höhe der künftig zu gewährenden Vergütung ist, wie wir vernehmen, unter den beteiligten Staaten eine Vereinbarung getroffen. Nach dem Befrage gegenwärtig zur Erhebung kommenden Branntweinsteuer würde dieselbe von 8 Pfennigen für das Quart Branntwein zu 50 Prozent Alkohol nach Tabelle, als wie viel bis zum Jahre 1854 vergütet wurde, auf 12 Pf. zu erhöhen gewesen sein. Die eingehendsten Erörterungen haben jedoch ergeben, daß in den vorzugsweise zur Ausfuhr arbeitenden großen Brennereien unter normalen Betriebsverhältnissen nur etwa 10 Pf. Steuer auf das Quart Branntwein von den angegebenen Stärke ruhen, der Betrag von 12 Pf. mithin, im Uberspruch mit den bestehenden Verträgen, thellweise eine Ausfuhrprämie enthalten würde. Es ist deshalb unter den beteiligten Staaten beschlossen, es bei dem im November 1854 festgesetzten Vergütungsfaize von 10 Pf. für das Quart Branntwein bis auf Weiteres bewenden zu lassen.

— Die „Zeit“ schreibt: Der General v. Adlerberg, während des Krieges auf der Krim Gouverneur von Simferopol, ein Sohn des Kaiserlichen Generaladjutanten gleichen Namens, ist hier der Nachfolger des Generals Grafen v. Benckendorff als Militärbevollmächtigter Russlands. Letzterer geht als russischer Gesandter nach Stuttgart.

München, 29. August. (Augs. 37.) Ihre Majestät e Kaiserin-Mutter von Österreich ist, aus der Pfalz zurückkehrend, heute Morgen gegen 4 Uhr mit einem Extrazug der Eisenbahn hier eingetroffen und im Gasthof zu den „goldnen Itischen“ abgestiegen. Den heutigen Vormittag verweilte Ihre Majestät im Possenhofen bei Ihrer königl. Hoheit der Herzogin Mar., und diesen Nachmittag 3 Uhr hat sie die Reise nach Salzburg, und zwar heute noch bis Wasserburg, erendet. — So wie gestern Abend in der Hofburg.

— Dem „Nord“ zufolge soll hinsichtlich der spanischen Angelegenheiten eine gewisse Kälte in den Beziehungen des Cabinets von London und Paris bemerkbar sein. — Hinsichtlich der laut Maueranschlägen in *contumaciam* wegen Hochverrats verurtheilten Individuen (s. Nr. 203 ders. Blätter) führt man nachträglich, daß sie zu den wegen des vor zwei Jahren vorgefallenen Ereignisses in der Opéra-comique Anschuldigten gehören. — Mad. Pescatore ist entschlossen, gen das in ihrem Processe gegen sie gefallte Urtheil We-

d seiner Künstlergesellschaft während der vorigen Saison hier
sich in gutem Andenken sind und seine Besäugigung, Energie und
Treksamkeit mit Gewissheit erwarten lassen, daß er auch dies-
mal durch Berufung tüchtiger Bühnenkräfte und Innehaltung
es würdigen Repertoires gerechten Ansprüchen genügen werde.
Zuerkennen ist übrigens die sorgliche Thätigkeit des Directörium's
Theateractiengesellschaft, welches, nach bereits im vorigen
Jahre hergestellter Luftheizung, gegenwärtig auch Gasbeleuchtung
Theatergebäude einrichten läßt. — Morgest eröffnet durch
Hössberg's Vermittelung der k. preußische Hofchauspieler Herr
Hendrich aus Berlin einen Gastspieleklus im Actientheater.
ist auf den zu erwartenden hohen Kunstgenüß hin, wie wir
en, bereits auf alle Räume des Theaters abonniert. Fräulein
Oltram von hier, eine sehr fleiße und zu schönen Hoff-
nungen berechtigende junge Künstlerin, die bereits auf den
Theatern zu Leipzig und Königberg mit großer Anerkennung
seit hat, wird in dem Hendrich'schen Gastspiele mit auf-
treten.

Wissenschaft. Hinsichtlich der bevorstehenden Naturwissenschaftsversammlung in Wien ist es den Geschäftsführern Gesellschaft mit großer Mühe gelungen, für die zahlreich ansehenden Gäste das nötige Unterkommen zu erhalten. Man hofft, daß diese Versammlung eine der besuchtesten der bisherigen werde. Unter Andern erwartet man A. v. Humboldt und aus Frankreich und England berühmte Fachgelehrte, z. B. die Logen Bell und Murchison aus London.

Musik. In Preßburg will ein Herr v. Seelczky die
Aufführung gemacht haben, auf einem Blasinstrumente nicht nur

Kilia, die nach dem Pariser Vertrage vom 30. März an die Moldau zurückfallen, werden nach dem „Moniteur de la Flotte“ zu Freihäfen umgestaltet. — Während die Bevölkerung des Departements Neusee sich verminder hat, ist die des Departements Gironde seit 5 Jahren um 26,370 Seelen gewachsen. Der durch die Überschwemmung in diesem Landesthelle angerichtete Schaden wird auf 4,262,285 Fr. geschätzt. — Das Eisenbahnen Frankreichs soll bedeutend vergrößert werden. Als neuprojektete Eisenbahnen sind zu nennen: die von Clermont nach Tours und Aubusson, die von Lyon nach Bordeaux und die von den Steinholzbecken von Saint-Elo in der Richtung von Montluçon.

Marseille., 30. August. (Indep.) Der „Nord“ ist mit Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 21. d. M. eingelaufen. Die „Etoile du Danube“ thiebt mit, das Russland auf den Besitz von Bolgrad verzichtet. — Admiral Lyons wird den Bosporus erst nach Rückumung des türkischen Gebiets, das noch von den Russen besetzt ist, verlassen. — Admiral Stewart hat sich nach Anapa gewendet, er kreuzt ohne bestimmte bezeichneten Zweck im schwarzen Meer. — Die Armee von Batum ist aufgelöst worden. — Die russische Commission zur Bestimmung der asiatischen Grenzen ist in Tiflis angekommen. — Die Zeitungen bestätigen die Zerstörung der Forts und der fünf Salinen von Ismail durch 13 russische Batterien. Das Fort Kilia ist gesprengt worden.

Nom. Im „Correspondant“ gibt Herr v. Corcelles, der vormalige Gesandte der französischen Republik in Rom, einige interessante Notizen, welche uns einen Blick in die Finanzwirtschaft der österreichischen Republik werfen lassen. Er sagt uns, daß die von Palmerston so sehr gepriesene Finanzverwaltung in anderthalb Jahren für 42,880,000 Fr. Paßpfeil geschaffen, welches später die wiederhergestellte päpstliche Regierung sofort eintauchte und vernichtete. Ferner sehen wir aus jenen Mittheilungen, daß die Kosten der Besetzung österreichischen Gebietes sich im Ganzen für 7 Jahre auf 32,160,000 Fr. belaufen, wovon an Österreich jährlich vor der Reduction der Mannschaften 5,370,000 Fr., an Frankreich dagegen jedes Jahr 391,000 Fr. zu zahlen waren.

OC Tunis., 27. August. Ingenieur Brett hat wegen des anhaltenden Sturms die Taublegungsarbeiten bei der Insel Galita einstellen und das Tau selbst verlassen müssen.

London., 29. August. Die Königin, Prinz Albert und die königliche Familie traten gestern früh zwischen 7 und 8 Uhr die Reise nach Balmoral an und trafen am Abend zwischen 6 und 7 Uhr in Edinburgh ein. — Die „Times“ redet heute dem Plane das Wort, die deutsche Legion nach dem Cap zu senden. „Der Vorschlag“, sagt sie, „in Südafrika eine Militär-Colonie anzulegen, kann von Seiten des englischen Volkes nicht anders als befällig aufgenommen werden. Wir haben die Ehre, die Hauptstation auf der großen Heerstraße nach Indien zu besitzen, heuer erkauf. Die Kosten der von uns gegen die Kaffern geführten Kriege lassen sich kaum berechnen. Abgesehen von den Streitkräften, die wir fortwährend in der Colonie erhalten müssen, haben wir jeden Augenblick eine außerordentliche Ausgabe von 2—4 Millionen Pf. Sterling zu machen, und die einzige Werbell, welchen wir dadurch erzielen, besteht darin, daß wir die uns zunächst wohnenden Weißen zwingen, sich auf kurze Zeit zu absentieren. Die Militärbulletins aus Südafrika lauten gewöhnlich sehr sanguinisch. Der Normalzustand, in dem sich die Kaffern befinden, ist nämlich der, daß sie auf dem Punkte stehen, vernichtet zu werden. Und doch bleiben die Kerle noch immer am Leben und sind so wild und räuberisch, wie je. Im letzten Kriege wurden genug Kugeln, Bomben und Kartätschen verschossen, um eine europäische Provinz zu erobern; ein toter Kaffer aber ist bis auf den heutigen Tag eine Seltenheit gewesen. Unsere Kriegskunst scheint darin bestanden zu haben, daß wir 2—3 Stunden in ein Gebüsch hineinfahren und dann nach Haufen schreien: „Die Verluste des Feindes müssen sehr bedeutend gewesen sein.““ Zuletzt zeigen wir uns von dem schwierigsten Theile der Grenze zurück und überlassen es den dortigen Colonisten, einem Gemisch aus Engländern und Holländern, daselbst auf eigne Faust ein unabhängiges Gemeinwesen zu gründen. Gegenwärtig stehen die Sachen nur so, daß die Eingeborenen sich ruhig verhalten und daß ihre Häftlinge sich so amstellen, als wollten sie freundshafte Beziehungen zu den Weißen cultiviren. Wer aber weiß, wie lange das dauern wird? Die Kolonie hat also vor Alem eine Schartüchtiger Ansiedlung nötig, die mit den Waffen umzugehen wissen und die Beschaffenheit des Landes, welches sie vertheidigen sollen, kennen. Die Beendigung des Krieges mit Russland scheint die Mittel zu bieten, eine solche militärische

gerogezeite reine Doppelidiotie hervorzubringen, sondern sogar Dreiklang zu bilden.

Theater. In Frankfurt a. M. hat seit Emil Devrient sein Gastspiel im recitirenden Drama so entschiedene Erfolge gehabt, als daß das talentvolle Fr. Haase. Der Genannte wird vom 1. November b. J. daselbst in Engagement treten und erhält 5000 Fr. Gage und ein Vierjahr Urlaub. — Hermann Gallmayer in Wien gedenkt ein „Poetisches Album deutscher dramatischer Künstler und Künstlerinnen“ zu veranstalten, dessen ganzer Reinertrag der Alter-Berürgungsanstalt für Theatermitglieder gewidmet sein soll. Dieses Album wird insofern eine eigenhümliche Erziehung sein, als es eine Sammlung Gedichte enthält, deren Verfasser nur lebende Bühnenkünstler und Künstlerinnen sind. Der gedachte Herausgeber gehört ebenfalls dem Schauspielkande an. — Für das Preßlauer Theaterunternehmen wird neuerdings Heinrich Marr als technischer Director bezeichnet.

Berlin. Die Schulverhältnisse des Friedrich-Wilhelmsdäischen Theaters sollen einem befriedigenden Arrangement nahe sein; es beläuft sich die Schuldenlast auf fast 300,000 Thlr.

— Madame Ristori giebt während ihres jetzigen Aufenthalts in Paris eine einzige Vorstellung, und zwar zum Besten der Association der dramatischen Künstler: „Die Medea“ am 4. September im Theater der „französischen Oper“.

* Die Révit'sche Kunstdhandlung in Berlin hat eine ganz neue Art von Gemälden aus Paris erhalten, welche an einer concavem Glassbedeckung befestigt sind, wodurch das Bild einen eigenhümlichen Reiz erhält. Auch sind diese Bilder, im Vergleich zu andern, außerordentlich billig.

Grenzwache herzustellen und zu gleicher Zeit eine Schaar tapferer Männer zu belohnen.

— Dem „Court-Circular“ zufolge hat Graf Chreptowitsch, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Kaisers von Russland, am 27. August die Ehre gehabt, der Königin von England sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Copenhagen., 26. August. Dem „Nord“ schreibt man, daß am 22. d. M. die Antwort auf die Noten von Berlin und Wien auf Schloss Christiansborg endgültig festgestellt worden ist.

St. Petersburg., 23. August. (Nord.) Der Kaiser wird mit dem Fürsten Gortschakoff am 26. August nach Moskau abreisen. — Baron Seebach und der General Graf Esen sind angekommen. — Die „Regierungszitung von Archangel“ meldet, daß 6 neue, auf der dafasen Admiraltätswerft gebaute Kriegsschiffe, Schraubenclipper, in den Monaten Juni und Juli vom Stapel gelassen worden sind.

OC Athen., 23. August. Acht Kriegsschiffe des österreichischen Uebungsgeschwaders waren am 19. d. M. auf der Höhe von Phalara Anker. Die Schiffcomandantern und Adjutanten haben sich am 22. der Königin vorgestellt und wurden am folgenden Tage zur königlichen Tafel gezogen. Morgen und übermorgen soll das Geschwader nach Smyrna abgehen.

OC Aus Konton wird vom 10. vor. M. gemeldet, daß sich der Gouverneur und Biegouverneur von Suchan gestoßen hätten, weil ihre Truppen vor dem Rebellenheere entflohen waren.

OC Konstantinopel., 22. August. Der russische Gesandte Schewinckl Butenief wurde von Kiamit Bey im Namen der Pforte begrüßt, seine Vorstellung beim Sultan soll nächstens stattfinden. Michail Kipriani Pascha ist gestern abgereist. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers von Österreich wurde am 18. d. M. feierlich begangen. Die Expedition gegen Montenegro wird unter Abd Pasha vorbereitet. Die englische Flotte hat Trapuzn verlassen, kreuzt jedoch noch im schwarzen Meer.

New-York., 16. August. (K. B.) Der Kongress zu Washington wird seine Session übermorgen schließen. Der Senat hat mehrere in letzter Zeit mit auswärtigen Mächten abgeschlossenen Verträgen seine Genehmigung ertheilt, darunter einem, den Wheeler mit dem dem General Walker vorbereitenden Regierung Nicaragua's zu Stande gebracht hatte. Man bezweifelt, daß Walker dem ganzen Vertrage seine Zustimmung geben wird, da derselbe eine die Auslieferung entlohnende Verbrecher betreffende Artikel enthält, der ihm unter den obwaltenden Verhältnissen ungelegen sein könnte.

— Kurz Nachrichten aus San Francisco vom 21. Juli war die Stadt noch immer in der Gewalt des Sicherheitsausschusses. Die Berichte aus Central-Amerika lauten wiederum kriegerisch. Der von 3000 Mann aus Guatemala unterstützte Rivas besetzte Leon, und Walker hatte eine Streitmacht von 1000 Mann gesammelt, mit der er nächstens zum Angriffe schreiten wollte. Auch Costa-Rica war wiederum zu einem Einfall in Nicaragua bereit. Im Hafen von San Juan lag ein starkes britisches Geschwader. — Die Baumwoll-Staaten der Union sind von einem heftigen Unwetter heimgesucht worden, welches 110 Stunden andauerte und große Überschwemmungen verursachte.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden., 1. September. Die Studien bei der Königl. Akademie der bildenden Künste beginnen für nächstes Winterhalbjahr am 6. October, ebenso bei der damit verbundenen Bauschule. (Vgl. d. Inf.)

— Die bei hiesiger Sparkasse seit einiger Zeit getroffene Einrichtung, auch größere Geldbeträge als 30 Thlr. in einer Zahlung anzunehmen und die tägliche Gelegenheit zur Geldzahlung lassen ihren Einfluß nicht vermissen. Denn während im August vorigen Jahres von 1417 Einlegern nur 19,974 Thlr. 1 Ngr. eingezahlt und 19,061 Thlr. 11 Ngr. 3 Pf. von 1221 Parteien zurückgenommen wurden, erhob sich im August dieses Jahres die Summe der Einzahlungen auf 35,561 Thlr. 8 Ngr. 4 Pf., welche von 1788 Parteien erhoben und wobei 370 neue Spardächer ausgestellt wurden. Die Rückzahlungen betragen 20,384 Thlr. 20 Ngr. 9 Pf., die 1098 Einlegern ausgezahlt und wobei 313 erloschene Bücher cassiert worden sind. Die Lasse ist demnach in diesem Monate um 15,176 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. gestiegen, im gleichen Monat vorigen Jahres nur um 912 Thlr. 19 Ngr. 7 Pf. — Beim Leichhause wurden im August d. J. 17,906 Thlr. 25 Ngr. auf 4990 neue Pfandscheine ausgetrieben, dagegen aber für 4954 eingelöste Pfänder 18,838 Thlr. 5 Ngr. zurückgezahlt, mithin 931 Thlr. 10 Ngr. mehr eingenommen als ausgezahlt.

— Die Direction unserer Dampfschiffahrtsgesellschaft beschäftigt sich ihr gesammtes Personal eine Pensionskasse ins Leben zu rufen und wird den vollen Ertrag einer Extrafahrt zum Gründungsfonds der genannten Kasse anweisen. Nächsten Mittwoch Nachmittag 2 Uhr nämlich sollen außer dem fahrsplanmäßigen noch zwei andere Dampfschiffe mit Musikkbegleitung nach Pillnitz abgehen, wo den Nachmittag hindurch im Garten des Gaskofos „zum golden Löwen“ Concert unter Leitung des Musikdirectors Kunze stattfinden wird. Der gute Zweck des Unternehmens wird dazu beitragen, dessen Ertrag der beabsichtigten Extrafahrt zu erhöhen.

— Gestern früh starb am Tophus der designierte Hilfsprediger Heymann, Sohn des verehrten Superintendenten, ein junger Theologe von ungeheurener Geduld und strenger Gewissenhaftigkeit in der Seelsorge, aber auch von mildeß Geisinnung und gediegener wissenschaftlicher Bildung. Seinen zahlreichen Schülern, besonders im Hohenstiftlichen Institute, wo er mehrere Jahre segenreich gewirkt hat, wird der treue Religionslehrer unvergesslich sein.

— Leipzig, 31. August. Indem wir über das hiesige Taubstummeninstitut aus Veranlassung seiner bestreitenden Erweiterung einige statistische Notizen geben, wird es nicht ohne Interesse sein, wenn wir einige allgemeine Bemerkungen vorausschicken. Wenn es fast allgemein bekannt ist, daß Samuel Heinicke und der Abbé de l'Epée sich den Ruhm erworben haben, den Taubstummenunterricht zuerst wissenschaftlich begründet zu haben, so dürfte doch weniger bekannt sein, wie Heinicke als Kantor zu Eppendorf bei Hamburg

mit seiner Methode, Taubstumme zu unterrichten, ein solches Aufsehen machte, daß sein Pfarrer gegen die neue Lehrtart predigte. Nichtsdestoweniger erlangte Heinicke durch die Erfolge seines Unterrichts einen solchen Ruf, daß er von Friedrich August dem Großen im Jahre 1778 zur Bekrönung einer Taubstummenanstalt nach Leipzig berufen wurde. Dieser Anstalt stand er bis zu seinem im Jahre 1790 erfolgten Tode vor. Nach ihm leitete sie sein Schwiegersohn M. Reich und gegenwärtig steht ihr wieder dessen Schwiegersohn, Dr. Eichler, als Director vor. Sie ist der Zeit nach die erste nicht nur in Sachsen, sondern in ganz Deutschland und zählt gegenwärtig 60 Jögglinge, die in der Anstalt, und 11 der gleichen, die außerhalb derselben wohnen. Unter diesen sind nur 4 Ausländer. Sämtliche Jögglinge werden von 8 Lehrern incl. dem Director und, was die Mädchen betrifft, von der Gattin des Lehrers und einer Gehilfin unterrichtet. Die Aussicht über das Institut führt als Vorleser immer ein Universitätsprofessor, gegenwärtig Herr Prof. Ritter Dr. Weber und das Universitätsamt ist die Verwaltungsbörde des Institutsfonds.

— Da das Königreich Sachsen circa 1400 Taubstumme und unter diesen circa 200 noch im bildungsfähigen Alter zählen, das Taubstummeninstitut zu Dresden aber mit 105 Jögglingen schon fast überfüllt ist, so kann eine Erweiterung des hiesigen Taubstummeninstitutes nur mit Dank auf das k. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts, als Oberaufsichtsbehörde dieser Anstalt, anerkannt werden. Zum Zweck dieser Erweiterung ist das Gebäude in Laube dieses Sommers um eine Etage von 13 Fenstern Fronte erhöht worden, so daß der Erhöhung der Zahl der Jögglinge bis auf 100 das Hindernis des Raumengels nicht mehr entgegensteht. Daß dadurch auch die Anstellung von 1 oder 2 Lehrern nötig werden wird, liegt auf der Hand. Unter dem oben bemerkten Lehrpersonal befinden sich auch 2 Lehrer, welche selbst taubstumm sind, welche aber nach dem Urtheile von competenten Seiten den Unterricht mit so gänzlichem Erfolge betreiben, daß man über die Mängelhaftigkeit ihrer Artikulation beim Sprechen flüglich hinwegsehen kann.

— Chemnitz, 31. August. Wegen des Renovationsbaues der neuen St. Johannis Kirche wird die Gemeinde dieser Kirche ihre Gottesdienste einige Zeit lang mit in der St. Jakobikirche abhalten. Da übrigens die neue St. Johannis Kirche ohne Thurm ist, so soll binnen kurzem ein Verein ins Leben gerufen werden, der sich die Aufgabe stellt, die zum Bau eines Thurmes erforderlichen Mittel nach und nach aufzubringen. Diesem Vereine wird nach dem im Einverständnis mit dem größeren Bürgerausschuß gefassten Rathbeschluß ein von der Kirchengemeinde aufzubringendes Stammcapital von 1000 Thlr. mitgegeben werden. Zur Beschaffung dieser Summe und der zum Renovationsbau erforderlichen Gelder wird die Stadtgemeinde vorläufig Handdarlehen bis zur Gesamtbetrag von 3500 Thlr. gegen 4% prozentige Verzinsung aufnehmen, um solche alsdann gegen Beanspruchung gleichen Einflusses der Parochialgemeinde zu credithaben, die mit der Stadtgemeinde nicht ganz identisch ist. Die Genehmigung der k. Kreisdirektion zu Brixenau, als der competenten Consistorial- und Regierungsbörde, liegt hierzu allenfalls bereit vor und ist, da nunmehr alles geordnet ist, mit dem erwähnten Renovationsbau, der vornehmlich in der Reparatur des Daches, der Renovation des Innern und dem Abzug der Außenfeste der Kirche besteht, ohne Verzug begonnen worden, der derselbe am 31. October d. J., an welchem Tage die Kirche den Tag ihrer hundertjährigen Einweihung feiert, beendigt sein muß. — Der Verwaltungsrath des „Johanneums“ veröffentlicht einen Dank für die bei der Gründungsfeierlichkeit dieser Stiftung gegen dieselbe von allen Seiten kundgegebene wohlwollende Gesinnung und erwähnt namentlich, daß bei der gedachten Gelegenheit an beiden Liebesgaben ihm 217 Thlr. 6 Ngr. 8 Pf., darunter 100 Thlr. von einem unbekannten Wohlthäter, zugegangen seien.

— Schneeberg, 30. August. Ein abermaliges, höchst tragenswerthes Unglück hat sich gestern Nachmittag beim Bau der Eisenbahn in Nieder-Schlema ereignet. Umweit der Stelle, an welcher vor einigen Tagen ein Arbeiter durch das Heraufstürzen eines großen Steins gefährlich verlegt wurde, verschüttete Nachmittag 4 Uhr eine herabstürzende, 8—9 Ellen hohe und 30—35 Ellen breite Lehmmauer sieben Arbeiter; drei derselben blieben auf der Stelle tot, drei andere sind schwer, der siebente nur leicht verletzt. Die Getöteten sind: Karl Dietrich von hier, 49 Jahr alt, Vater zweier Kinder; Friederich Schädlich aus Eibenstock und Kuhnle aus Niederschlema, beide ledigen Standes. Schlesinger und Schüre aus Neuhaide und Männel aus einem Ort bei Sachsenberg befinden sich als Verwundete in ärztlicher Behandlung und man hofft ihr Aufkommen. Herr Baumeister Schramm, der den Bau dieser Strecke leitet, traf nach geschehenem Unglückfälle mit großer Umsicht die zweckentsprechendsten Anordnungen zur Rettung der Verschütteten. Er, sowie der Bataillonsarzt Herr Geckmann, der auf die erste Kunde sofort nach dem Unglücksorte eilte und den Leidenden Hilfe zu bringen suchte, haben durch ihre Handlungweise den gerechten Anspruch auf Anerkennung und Dank erworben. Nach einer andern uns zugegangenen Mitteilung hat das Unglück an der Stelle, wo der Bahnhof in Niederschlema eröffnet werden soll, stattgefunden; es werden dort zu Gewinnung eines ebenen Terrains sehr erhebliche Abgrabungen vorgenommen. Diese Abgrabungen erfolgen, wie man uns schreibt, nicht von oben nach unten und terrassenförmig, sondern dergesetzt, daß der Boden von der einen Seite ausgegraben und förmlich unterlögeten und eingefügt wird. Die Untersuchung wird ergeben, ob irgend eine Fähigkeit dieses entseelte Unglück herbeigeführt hat.

— Bittau findet am 4. September 11 Uhr Vormittags in der dortigen Eisenbaharestauratur die Generalsversammlung der Mitglieder der Witwenklasse der Aerzte, Wundärzte, Ohrärzte, Apotheker &c. im Königreich Sachsen und den angrenzenden Herzog- und Fürstenthümern statt.

— Görlitz, 30. August. Die bis zum vorigestrigen Tage reichende 28. Nummer unseres Carlstei weist 1083 Personen und darüber 925 Eingänge in 648 Parteien auf. Anwesend waren am 28. noch 221 Personen.

In heute stattgefunder Ziehung 4. Cl. R. S. Landeslotterie erhielt meine Collection den zweiten Hauptgewinn:

5000 Thlr. Nr. 14643.

Dresden den 1. Septbr. 1856.

J. F. Barthold,
Schreibergasse Nr. 15 parterre

Bekanntmachung.

Die Studien bei der Königl. Sächs. Akademie der bildenden Künste zu Dresden beginnen für das nächste Winterhalbjahr 1856/57

Montag den 6. Oktober.

Anmeldungen zur Aufnahme geschehen bis zum 10. September bei Professor Heine, Dippoldiswalder Gasse Nr. 4.

Dresden, den 29. August 1856.

Der akademische Rath.

Bekanntmachung.

Die Studien in der mit der Königlichen Akademie der bildenden Künste verbundenen **Bauschule** beginnen für nächstes Wintersemester 1856/57

Montag den 6. Oktober d. J.

Anmeldungen zur Aufnahme sind bis zum 30. September, über die fortzuführenden Studien bereits aufgenommener Bauschüler aber bis zum 16. September bei Professor Heine, Dippoldiswalder Gasse Nr. 4, anzubringen.

Alle diejenigen, welche sich der Bauschule widmen und zu ihrer Ausbildung die Königl. Bauschule besuchen wollen, haben sich bei ihrer Anmeldung und resp. vor ihrer Aufnahme darüber auszuweisen, daß sie entweder die hiesige Königl. polytechnische Schule bis mit der I. Klasse unterteilt, oder den vollständigen Kursus einer der Gewerb- oder Baugewerkschulen des Landes mit Erfolg absolviert, oder doch, wenn auch anderswo, sich die in den erwähnten Institute zu den angegebenen Grenzen zu erlangenden Kenntnisse und Fähigkeiten angeeignet haben.

Zu fortgesgender weiterer Ausbildung in den mathematischen Fächern und den Studien über Straßen-, Brücken- und Wasserbau wird die hiesige polytechnische Schule den Bauschülern Gelegenheit darbieten, insoweit solche die dazu nötigen Vorkenntnisse mitzubringen.

Dresden, den 29. August 1856.

Der akademische Rath.

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

Von Montag den 1. September an bis auf Weiteres.

Täglich von Dresden:

Frih 6 Uhr bis Leitmeritz, Vorm. 9 Uhr bis Herníketschen.
Vorm. 10 Uhr bis Pillnitz, Nachm. 2 Uhr die Schandau, Abends 6½ Uhr bis Pillnitz
Frih 7 und Nachm. 2½ Uhr bis Riesa zum Anschluß an die Eisenbahnzüge.
Frih 7, Vorm. 11, Nachm. 2½ und Abends 6 Uhr nach Meißen.

Täglich von Pillnitz:

Frih 6 Uhr nach Dresden (zum Anschluß frih 7 Uhr von Dresden nach Meißen und Riesa.
Vorm. 8 und 11½, Nachm. geg. 4 und Abends geg. 6½ Uhr nach Dresden.
Fahrtpläne werden auf unseren Schiffen und im Comptoir gratis ausgegeben.

Die Direction.

In der galvanischen Versilberungs-Anstalt

von F. W. Braun, Sporergasse Nr. 12,

werden alle ältere gebrauchte unscheinbare Gegenstände aller Metalle aufs Schönste versilbert, vergoldet und restaurirt. Zugleich empfiehlt ich mein vollständiges Lager von

Chinasilber-, Neusilber- und silberplattirten Waaren
zur geneigtesten Verücksichtigung.

Allgauer Vieh-Verkauf in Wilsdruff.

Mittwoch den 3. Septbr. stellt Unterzeichneter einen starken Transport Allgauer tragende Kalben, zu den in Wilsdruff stattfindenden landwirtschaftlichen Jungvieh-ausstellung, zum Verkauf mit aus, welcher von fröh an beginnt.

Das Vieh kommt direkt von den Alpen.

Dresden, August 1856.

F. G. Haberland.

Regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen Amsterdam und Harburg

durch die jahnen neuen Dampfschiffe:

Harburg	Capitain Koslow,
Amsterdam	Wigmann,
Amstel	de Jong,
George V.	Sack,
Königin Maria	Ahrens.

Die obigen Dampfschiffe der vereinigten Gesellschaft unterhalten eine regelmäßige Fahrt zwischen Amsterdam und Harburg vice versa zu ganz gleichen Frachten. Die Expeditionen erfolgen namentlich zur Zeit der Auktionen fast auf das allergeringste, und behalten die Unterzeichneter es sich vor, wenn das Bedürfnis vorhanden, für weitere Transportmittel zu sorgen.

Güter von und nach Antwerpen, Havre, Dunkirchen, Bordeaux u. s. w. werden auf das billigste verfrachtet.

Nähere Auskunft wegen Frachten u. s. w., erhalten außer den bekannten Schiffsmaklern

Amsterdam, Harburg 12. August 1856.

Im Auftrage der vereinigten

Günther & Behrend
General-Agenten.

Echtes Klettenwurzel mit China,

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung und Beförderung des Haarwuchses. Der allgemeine und weitverbreitete Gebrauch dieses Oeles macht alle weitere Anpreisung unnötig und genügt ein kleiner Versuch sich von der vortheilhaftesten Qualität dieses Oeles zu überzeugen. — à Bacon 2½, 5, 7½ und 10 Ngr.

Weinverkauf für Dresden und Umgegend bei

Carl Süss

Parfumerie- & Toilette-Waren-Handlung,

Wilsdruffergasse 46.

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am See Nr. 36). — Druck der Leubnitzerischen Offizin. — Commissionverlag von Gr. Brandstetter in Leipzig.

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

Täglich Vorm. 10 Uhr von Dresden nach Loschwitz und Pillnitz.
Die Directiva.

Imprägnirte Laughölzer
bis 24 Ellen, Lagerhölzer, Breiter zu Fuß-
böden 2c, Dach- und Spalierlatten, Stan-
gen, geschälte und gepligte Baum- und
Weinfähle, letztere für Herbst oder Frühjahr
zu liefern, empfiehlt die Imprägnirungs-
Anstalt von

Theodor Riedel,

Brüdergasse Nr. 16.

Die Tapeten-Fabrik von Gustav
Hitzschold Moritzstraße Nr. 13 & 14
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Tapeten & Fenster-Nouveau
einer geneigten Beachtung.

Zur 25jährigen Constitutions-Festfeier empfiehlt die Hof-Musikalien- u. Kunst-Handlung von **Louis Bauer** in Dresden, grosse Brüdergasse im Hotel de Pologne:

Königs-Marsch.

Comp. f. Pianof. von **Häuerfürst**, Musik-
Director. Preis: 5 Ngr.

Constitutions - Walzer

f. Pianof. Preis: 3 Ngr.



JOS. MEYER'S

Uhren-Fabrik

früher

Augustusstrasse

jetzt

mittlere Frauen-

gaße Nr. 8.

Callio, Shirting, Jaconett
und englisch Leder bei

E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

Eine Predigerwitwe und deren Tochter bedienen weiblichen Handarbeiten, so wie in der deutschen und französischen Sprache, Musik ic. Unterricht zu erhalten, auch in wirtschaftlichen Beschäftigungen dieselben zu unterweisen.

Nähere Auskunft zu erhalten, wollen die Herren Kirchenräthe Pangbein und Menz die Gewogenheit haben. Dresden.

Einen tüchtigen Schriftsteller haben, der auch im Zeichnen geübt ist, und einen für gewöhnlichere Arbeiten, suchen wir zum sofortigen Antritt und dauerndem Engagement.

Den Proben bitten die Bedingungen gleich beizufügen

Bornschein & Lebe

in Gera.

Lageskalender.

Dienstag, den 2. September.

St. Hoftheater.

In der Stadt.

O! Oskar! Lustspiel in 3 Akten. Nach Schreibe und Dorothee von Ed. Hell. Hörfest: Tanzbodenfest. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Zweites Theater.

Sommer-Saison im kgl. Großen Garten.

Die Thalmühle, oder: So singt man sie.

Posse mit Gesang in 3 Akten, nach einem Vorpiel:

„Das Kreuzblatt.“ Von Ferd. Rosmüller. Musik von Demselben. Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen.

III. Kreier-Gärtner.

IV. Gemäldegalerie im neuen Museum:

Vorm. 10 bis 3 Uhr.

V. Deutsches Bibliothek im japanischen Palais:

9—1 Uhr zur Besichtigung; Besucher werden von 11—1 Uhr durch die Säle geführt.

VI. Münzkabinett im japan. Palais: 10—11 Uhr.

für wissenschaftliche Freunde der Numismatik.

VII. Graue Bühne zu 2 Thlr. für 6 Pers.

VIII. Grünes Gewölbe im 1. Stock: 9—1 Uhr.

Zehn Führung 1½ Stunde. — Anmelungen im Kafé lebendig, wo möglich mehrere Stunden im Vorraum.

IX. Histor. Museum im Zwinger: 8—3 Uhr.

zu meiden die ½ Uhr im Museum selbst. Für jede Person über 6, 10 Ngr. extra.

X. Porzellans- und Gefäßsammlung im japan. Palais: 9—5 Uhr. Billets beim Aufzüchter in besten Wohnung im japan. Palais zu entnehmen.

XI. Antikenkabinett im japan. Palais: Sammlungen bei dem Aufzüchter Schmidt, Neustadt, Kohlmarkt Nr. 2, 2 Thlr. — Führungen nach Annahme den Tag vorher: 7 Uhr, für 12 Personen.

XII. Physikalischer und mathematischer Saloon und Modellkammer im Zwinger: 9—12 u. 3—6 Uhr.

Billets (für nur eine bei beiden Sammlungen 1 Thlr. für 6 Personen gütig) der Expedition zu entnehmen.

XIII. Gemäldegalerie im „großen Stallgebäude“, zu allen Stunden. Billets in der Gemäldegalerie oder

in den Frühstüden bei Inspe. hämisch, d. v. Pernasche Gasse 22, port. zu idem.

XIV. Alterthumsmuseum im Palais im Großen Garten. Willens à 10 Uhr, zu entnehmen bei J. Käst, Große Pauken'sche Straße, Nr. 4, 4 Thlr.

XV. Colibri-Cabinet im Seitengebäude links am Zwingerportal von 9 bis 12 und 1 bis 4 Uhr gegen Willens à 1 Thlr. für 6 bis 10 Personen nebst getrockneter Erdbeere.

XVI. Kaufmann's artistisches Cabinet. Von 12 bis 1 Uhr und 5—6 Uhr Prozession bis großen Dr. der Dekoration und anderer Kunstwerke und Instrumente eigener Erfindung. Am Postplatz. Tarif: 10 Ngr.

XVII. Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Sohn: Henr. Reichsherrn Vogel in Ertbach v. Lungwitz. — eine Tochter: Henr. Dr. Post-Sekret. Kochmann in Leipzig.

Verlobt: Dr. Aug. Rothe u. Fr. Julie Pöschmann in Dresden. — Dr. Otto vonhardt, Amtsschreiber u. Fr. Bertha Schwabe in Lichtenstein.

Gestorben: Dr. Gust. Moritz von Heymann, deutscher Architekt, in Dresden. — Frau Sophie Heymann geb. Heymann in Dresden. — Dr. Karl Frieder. am Ende der Hölle. — Dr. Georg. Heymann geb. Heymann in Dresden. — Dr. Karl Frieder. in Wittenberg. — Dr. Carl Werner, prakt. Arzt in Wittenberg. — Dr. Lukas eine Tochter.

XVIII. Kibböhle: Montag Mittag: 10 5' unter 0.

XIX. Neueste Börsen-Nachrichten.

X. Leipzig, Montag, 1. Septbr. 8. f. sächs.

Staatspap. v. 1855 3% 77½ G.; do. v. 1847

4% 98½ G.; do. v. 1852/55 4% groß. 98½ G.;

do. v. 1851 4½% 102½ G.; Landrentenf.,

4½% 3½% 85½ G.; Action der vorm. f.

St. G. G. 4% 99½ G.; Bankaktien:

Leipz. 167½ Br.; Leipz. Greb. Act. 117 G.;

Br. Braunschw. 152½ G.; do. Weimar. 139½ G.; Eisenbahnges.: Leipz. - Dresden. 290 G.; Löbau-Zittau 67 Br.; Albertob. 80 Br.; Magdeb.

Leipz. 343 Br.; Thüring. 130 G.; Wienet

Bank. 99½ G.; Wechselcouise: Amsler.